

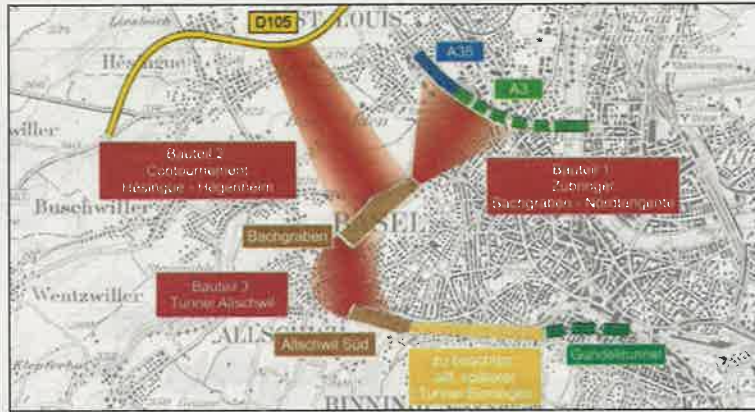
Kanton informiert zum Zubringer Bachgraben

Der Anschluss des Gebiets Bachgraben an die A3 war Thema eines Infoabends.

Es sei das wichtigste Projekt, das beim Baselbieter Tiefbauamt (TBA) aktuell läuft, erklärte Kantonsingenieur Drangu Sehu am Montagabend im Saal des Rössli im Zusammenhang mit dem sich in Planung befindenden Zubringer Bachgraben-Nordtangente. Sehu war mit seiner Chefin, Regierungspräsidentin und Baudirektorin Sabine Pegoraro, bereits zum zweiten Mal innert einer Woche wegen Strassenbauprojekten in Allschwil. Die «IG Umfahrungsstrasse Allschwil – stadtnahe Tangente» und die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) hatten zum Infoanlass geladen. Gastgeber Hanspeter Frey, der Allschwiler Präsident der IG, konnte dabei über 100 Interessierte begrüßen.

Wie Kantonsingenieur Sehu erläuterte, befasst sich das Tiefbauamt aktuell damit, zahlreiche verschiedene Varianten zu prüfen, wie die Anbindung des Gewerbegebiets Bachgraben an die Autobahn A3 genau umgesetzt werden könnte und wo sie verlaufen soll. Das TBA müsse die verschiedenen Varianten parallel weiterführen. «Das ist vor allem der territorialen Komplexität geschuldet», erklärte Sehu. Damit meint er die verschiedenen im Projekt involvierten Partner und damit verbundene Schnittstellen und Unklarheiten. Das TBA muss nicht nur mit Basel-Stadt koordinieren, sondern auch mit dem Bund, Frankreich und den Gemeinden.

Bei der Planung des Zubringers Bachgraben, der das untergeordnete Strassennetz entlasten soll, gelte es Zusammenhänge zu weiteren künftigen Strassenbauvorhaben zu berücksichtigen, erörterte Baudirektorin Pegoraro. So etwa einen Tunnel Allschwil, welcher den



Die BUD will mit dem Bauteil 1 (Zubringer Bachgraben-Nordtangente) vorwärts machen, hat aber mittelfristig noch mehr vor. Grafiken zVg/ Kanton BL

zweiten Teil der Umfahrung Allschwil bilden würde (die Umfahrung wurde im März 2015 vom Volk gutgeheissen) und einer sich von elsässischer Seite in Planung befindenden Umfahrung Héisingue-Hégenheim (siehe Karte oben). «Das Projekt muss die Zusammenhänge berücksichtigen, damit die Möglichkeiten für allfällige spätere Ergänzungen und Verknüpfungen offen bleiben», so Pegoraro.

Ansturm im Bachgraben

Sie betonte die Wichtigkeit der zeitnahen leistungsfähigen Anbindung des Bachgrabengebiets, besonders weil dort in absehbarer Zeit mit bis zu 10'000 Arbeitsplätzen zu rechnen sei. «Zurzeit gibt es auch noch Überlegungen zur Einbindung der Universität», so Pegoraro. Das würde zusätzlich rund 3000 Studierende ins Gebiet führen. Auch eine zusätzliche Tramverbindung soll ein Thema sein. Diese könnte gemäss laufenden Untersuchungen im Zusammenhang mit einer Aufbereitung der Tramnetzstudie, Allschwil dereinst mit dem Bahnhof St. Johann verbinden.

Bei der Planung des Trasseverlaufs des Zubringers zeigte Sehu exemplarisch ein paar der möglichen Varianten auf (siehe Beispiele

unten). Dabei gibt es Optionen, die in erster Linie via französisches oder solche, die über Schweizer Territorium verlaufen. Wahrscheinlich ist, dass mindestens ein Teil des Zubringers, besonders auf Basler Boden, unterirdisch verlaufen muss, und somit teure Tunnelbohrarbeiten nötig sein werden.

Ein Gebiet, das sicher nicht tangiert werde, sei der israelitische Friedhof an der Theodor-Herz-Strasse, erklärte Sehu auf eine Frage aus dem Publikum. «Das TBA ist sich der grossen kulturhistorischen Bedeutung des Friedhofs bewusst.»

Bei den Kosten wollte sich Sehu nicht festlegen: «Ich werde mich hüten, heute Abend eine Zahl zu nennen, denn sonst werde ich die nie mehr los.» Er betonte aber, dass man mit einem Beitrag von rund einem Drittel vonseiten des Agglomerationsprogramms des Bundes rechne. Je nach gewählter Variante würden die Kosten auch stark variieren.

Den Baustart des Zubringers, dessen Vorprojekt Ende Jahr fertig sein soll, sieht Sehu frühestens 2023, «wenn es ganz gut läuft». Vorausgesetzt das Stimmvolk sagt Ja – wie Pegoraro ausführte, geht sie davon aus, dass es zu einer Volksabstimmung zum Projekt kommen wird.

Andrea Schäfer

Klugscheisser ohne Zweifel

Von Paul Göttin



Es gibt so viele Klugscheisser, die ihren eigenen Herz geiz haben, um zu sagen, was auf den V

gehen: Die Klugscheisser Sie kennen nicht den geringsten Zweifel an ihrer eigenen Meinung, während jede Meinungsmeinung gleichkommt.

Dabei spielt es keine Rolle, worum es geht – ob Quantenmechanik, Kleintierhaltung, Gravidynamik, Spargelzucht, Mäherziehung oder 12-Ton-Musik. Klugscheisserchen sind an allen Gebieten souverän und haben keine Zweifel an ihrer Existenz aufkommen.

Allerdings gilt dies nur für die Behauptungen und Leistungen, die eindeutig widerlegbar sind. Beispielsweise beim Spargel wäre es eher kontraproduktiv, wenn ein Wettlauf zu behaupten Fritz Meier hätte das Rennen gewonnen, wenn er als Zweiter durch das Ziel läuft, wie Hans Müller als Erster seine Laufschuhe auszieht.

In Diskussionen allerorten bei denen Behauptungen bewiesen werden können, man seine Meinung vertreten. Um den gewünschten Nachdruck zu erzielen, erlauben wir, jeweils einen markanten Schlusssatz zu setzen. Beispiel: «Das ist Fakt!», «Das ist einfach so!», «Punktiert nach Überzeugung Fachwissen und ist dazu fähig, den Diskussionstern Respekt und Hochachtung einzufliessen, und verweilt mit auf seine mangelhafte die Erkenntnis: «Dubios Mensch!»



Allschwiler Woche



Mögliche Linienführungen des Zubringers. Dieser wird von Baselbieter Seite geplant, die Strecke wird aber auch über Basler und/oder Elsässer Boden verlaufen, was eine Kooperation der Nachbarn nötig macht.